

Rast auf den Wiesen nieder. Im Jahre 1885 am 28. August und am 12. September einen Zug beobachtet.

Crex pratensis Bechst. **Wiesenralle**, hier „Wachtelkönig“, „Wachtelknecht“ genannt. Sommerbrutvogel. Man hört zur Sommerszeit in den nächstunliegenden Feldern stets mehrere Stücke knarren. Hier geht die Sage, der Wachtelkönig sei eine Wachtel, welche ein alter Junggeselle geblieben sei.

Fulica atra L. **Schwarzes Wasserhuhn**. Herr Lehrer Michel erhielt am 18. October 1886 ein vollständig gesundes Exemplar, lebend, welches sich vielleicht in Folge Uebermüdung am Waldrande im Heidekraut niedergelassen hatte und mit den Händen gefangen wurde. An selbem Nachmittag wurde ein ganzer Zug derselben bemerkt.

Scolopaces.

Scolopax rusticola L. **Waldschnepfe**. Hält sich im Durchzuge hier auf; habe auch im Sommer in feuchten Waldbeständen am sogenannten „Zirkel“ im Heinersdorfer Forste Waldschnepfen angetroffen und nach Aussage eines Försters hat dort ein Paar geistet. Am 28. October 1886 wurde die letzte Schnepfe gelegentlich einer Treibjagd geschossen.

Gallinago scolopacina Bp. **Becassine**. Durchzugsvogel. Im Frühjahr 1884 wurde am Lusdorfer Reviere ein Exemplar einem Habicht abgejagt und von Herrn Lehrer Michel präparirt. Im Herbste des Jahres 1886 wurden Becassinen auf den Lusdorfer Wiesen geschossen.

Gallinago Gallinula L. **kleine Sumpfschnepfe**. Ein Stück wurde bei Lusdorf im Jahre 1883 geschossen, ein anderes Exemplar wurde am 13. November 1884 in Heinersdorf todt aufgefunden (wahrscheinlich erstossen) und befindet sich in der Sammlung des Herrn Lehrer Michel.

Actitis hypoleucos L. **Flussuferläufer**. Ein Exemplar, welches sich im Besitze des Herrn Photograph Königl. in Neustadt befindet, wurde vor circa 17 Jahren von diesem Herrn unweit einer hiesigen Fabrik bei Tage lebend mit den Händen gefangen.

Anseres.

Anser cinerus, Meyer, **Gaugans**. Wird oft im Durchzuge beobachtet. Am 28. September 1885 machte sich ein Gänsezug bei dichtem Nebel um 9 Uhr Abends

durch lauten Gänseruf so bemerkbar, dass man den Lärm bei doppelt geschlossenen Fenstern in den Häusern hörte und die Leute aus denselben herauskamen, um zu sehen, was es gäbe; die Gänse müssen in sehr grosser Anzahl und sehr niedrig über die Stadt gezogen sein und sich gegenseitig zugerufen haben, um beisammen zu bleiben. Die Zugsrichtung ist stets dieselbe, wie jene der Störche und Krähen. Am 27. November 1886 sah ich um 2 Uhr Nachmittags circa 20 Stück in dieser Richtung ziehen.

Anas boschas L. **Stockente**. Durchzugsvogel. Vor einigen Jahren wurde im Herbste eine Stockente vom Lusdorfer Förster bei seinem am Waldrande stehenden Hause todt auf der Erde gefunden. Er kann sich dies nur so erklären, dass die Ente bei Mondschein das Schieferdach oder ein Dachfenster für Wasser ansah, auf dieses zustürzen wollte und sich erstiess.

Anas querquedula L. **Knäckente**. Im Frühjahr 1883 wurde ein Exemplar ♂ im nahen Bärnsdorf auf einem kleinen Teiche geschossen und befindet sich dasselbe in der Sammlung des Herrn Lehrer Michel.

Anas crecca L. **Krickente**. Durchzugsvogel. Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Lehrer Michel.

Fuligula cristata L. **Reiherente**. Ein Exemplar ♂ wurde am 29. März dieses Jahres auf einem kleinen Teiche bei Rückersdorf geschossen und befindet sich im Besitze des Herrn Oscar Klingler.

Colymbidae.

Colymbus arcticus L. **Polarseetaucher**. Am 6. October 1885 erhielt Herr Lehrer Michel ein Stück zum Conserviren, welches in dem circa 2 Stunden entfernten Haindorf Abends eine Fensterscheibe durchflogen hatte. Auch Dechant G. Menzel sagt in seiner bereits erwähnten „Physiographie des Isergebirges“, „über diesen Vogel: „Der nordische Taucher (*Colymbus arcticus* L.) lässt sich einzeln, aber nur in sehr kalten Wintern hier sehen“.

Carbo cormoranus, M. und W. **Kormoranscharbe**. Es wurden im Winter 73 im nahen Raspenauer Forste 2 Stücke (bei dichtem Nebel) geschossen.

Laridae.

Sterna fluviatilis, Naum. **Flussseeschwalbe**. Im Frühjahr 1883 auf Saatfeldern bei Rückersdorf in den sogenannten Mittelbüschen angetroffen: am 4. April 1885 wurden einige Stücke im Durchzuge beobachtet.

Vorläufiger Versuch einer Ornithologie Preussens.

Von Ernst Hartert.

(Fortsetzung.)

20. **Buteo lagopus** Brunn. **Rauhfußbussard**. Es liegt keine Beobachtung vor, dass der Raubfuss in Preussen brütete, dagegen ist er vom October bis in den April ein sehr häufiger Vogel, namentlich in den fruchtbaren Strichen des Samlandes. Weit aus die meisten sieht man im October und November, sowie im März. Das Innere grosser Wälder scheint er nicht zu lieben; Forstmeister Hoffheinz beobachtete ihn in der Johanniskirchener Haide niemals.

21. **Circus aeruginosus** L. **Circus rufus** Briss. **Rohrweihe**. In sumpfreichen, freien Gegenden nicht selten. Die Brütezeit ist erst um die Mitte und Ende des Mai, ja ich fand sogar im Anfang des Juni 1884 auf dem Mauersee noch leere Nester. Der schädlichste Raubvogel für Sumpf- und Wasserjagden!

22. **Circus pygargus** L. **Circus cyaneus** L. **Kornweihe**. Auch dieser Weihe brütet in Ostpreussen und dürfte nächst dem Rohrweihe die häufigste Art der Gattung sein.

23. **Circus cineraceus** Montagu. **Wiesenweihe**. Auch dieser Weihe brütet in Preussen, wenn auch nicht gerade häufig. Auf dem Zuge erscheint er wohl zahlreicher als der Kornweihe und ungleich häufiger, als der Steppenweihe.

24. **Circus Swainsonii** Smith. **Circus pallidus** Sykes. **Steppenweihe**. Ich glaube annehmen zu dürfen, dass auch dieser Weihe zuweilen in Preussen horstet. Auf der Wanderung im Herbste eine wenn auch seltene, doch bisweilen vorkommende Art.

25. **Nyctea nivea** Thunb. **Strix nyctea** L. **Schneeeule**. Es dürfte selten oder nie ein Jahr vergehen, in dem sie Ostpreussen nicht besucht. In gewissen Jahren

ist sie sehr zahlreich vorgekommen, in anderen nur sehr vereinzelt.

„Im Jahre 1843 wurde von meinem Freunde, dem Rittergutsbesitzer Pieper, während der Pfingstferien auf einem Steinhau auf der Kimscheuer Flur im Kreise Ragnit in Ostpreussen ein Schneeeulenhorst mit Eiern gefunden.“ (Brehm's Thierleben.)

26. Surnia nisoria Wolf. Sperbereule. Erscheint in Ostpreussen namentlich im October. 1881 war sie gar nicht selten und hatte ich Gelegenheit, das schöne Thier selbst zu beobachten und zu jagen und mehrere im frischen Zustande zu untersuchen. Früher hat sie in den Birken-, Eschen- und Ellernbeständen des Nordostens regelmässig gehorset, seitdem aber die uralten Aspen und andere Bäume mehr und mehr abgeholzt wurden und moderne, „rationelle“ Forstwirtschaft eingeführt worden ist, wird sie selten und horset wenig oder gar nicht mehr dort. In den russischen Ostseeprovinzen ist sie häufiger. Nach Loewis (zoolog. Garten 24, p. 113) befinden sich in Dorpat zwei Eier aus Livland, nach Russow in allen Jahreszeiten erlegt.

27. Glaucidium passerinum L. Sperlingseule. Unter allen Umständen sehr selten, wenn auch anzunehmen ist, dass sie ihrer versteckten Lebensweise halber oft übersehen wird. Sie hat früher in den höhlenreichen alten Espenbeständen zahlreicher gebrütet, als jetzt. Jetzt nistet sie in gemischten Laubwäldern, Baumgärten, scheint aber reinen Nadelwald nicht zu bewohnen. Ein echter Standvogel.

28. Athene noctua Retz. Steinkäuzchen. Eine nicht häufige Erscheinung. Dicht bei Königsberg an einem kleinen Bach in einem Erdloche brütend gefunden. Standvogel.

29. Nyctale Tengmalmi Gm. **Str. dasypus** Bechst. Rauhfußkauz. Wird gewöhnlich zufällig bei der Suche nach Waldschneepfen und im kahlen Winterwald geschossen. Sein Brüten ist noch nicht nachgewiesen, da er jedoch Standvogel zu sein scheint, ist kaum daran zu zweifeln, zumal er auch in Livland brütet.

30. Syrnium Lapponicum Retz. **Ulula barbata** Pall. **Strix cinerea** Gm. Bartkauz. Diese schöne Eule, welche ungefähr unter 58° 15' in Livland die Südgrenze ihrer Verbreitung als ständiger Brutvogel erreicht, wurde 1832 im Regierungsbezirk Gumbinnen und nach Naumann sogar mehrfach in dieser Gegend erlegt. Ein aus Westpreussen stammendes Exemplar befindet sich im Berliner Museum.

31. Syrnium uralense Pall. Uraleule. Diese grosse und schöne Eule ist ohne Zweifel einer der seltensten und interessantesten Brutvögel Ostpreussens. In früheren Jahren kamen viele Uraleulen durch den Pastor Löffler in Gerdauen in alle grösseren Sammlungen. Sie müssen damals in jener Gegend sehr häufig gewesen sein, sind aber jetzt aus vielen Revieren, in denen sie früher gelebt haben mögen, infolge der Nutzbarmachung der alten Wälder mit hohlen Bäumen ohne Zahl gewichen und in anderen seltener geworden. Später glückte es dann dem königlichen Oberförster Walckhoff ein Gelege dieser Eule zu erbeuten, welches sich in der forstakademischen Sammlung zu Eberswalde befindet. Als mir auf Jagden erlegte Exemplare in die Hände kamen, wurde ich begierig, Näheres über diese Eule zu erfahren, doch gelang es mir anfangs nicht, weil ich sie in den ausgedehnten Waldgebieten und an den Seen des Südostens suchte, ihr Vorkommen aber auf einige gemischte

und Laubholz-Wälder des Nordostens beschränkt ist. Erst 1884 konnte ich mit dem trefflichen Alex. Schmidt zusammen diesen Vogel beobachten und eigenhändig ihr Ei für meine Sammlung ausnehmen. Schon 1884 berichtete ich in diesen Mittheilungen ausführlich über meine ersten Beobachtungen und habe nachher noch mit Hilfe von Schmidt und Anderen Näheres feststellen können.

Wenn nicht Nahrungsmangel eintritt, ist die Uraleule ausgesprochener Standvogel. Sie brütet in verlassenen Raubvogelhorsten und grossen Espenlöchern. Die Legezeit ist Ende März und April. Russow zweifelt, dass sie in Baumhöhlungen brüte, und führt an, dass unter den vielen ihm zur Brutzeit aus Esth-, Liv- und Curland in die Hände gekommenen Uraleulenweibchen keine mit abgestossenen Schwanzfedern gewesen sei: das liegt aber daran, dass sie derart auf den Eiern sitzen, dass der Schwanz zum Loche herausragt und nicht selten, vom Winde leise bewegt, ihren Brutplatz verräth. Jedenfalls dürfte diese noch heute vorkommende Nistart die ursprüngliche sein und nur aus Mangel an grossen Baumhöhlen jetzt das Brüten auf Bussardnestern häufiger vorkommen. Auffallend genug ist es, dass Ritter von Tschusi und andere Beobachter eines dem Meckern einer Ziege ähnlichen Lautes erwähnen, wonach der Vogel sogar den sonderbaren Namen „Habergeis“ erhalten haben sollte, während die Stimmen in der That ganz anderer Art sind. Schon Walckhoff bezeichnete die Stimmen des Männchens als den Lauten uuhu vergleichbar. Ich übersetzte den Ruf mit whumb. whumb — whumb und Schmidt vergleicht sie sehr richtig mit dem fernher im Walde erklingenden, dumpfen, abgebrochenen Bellen eines sehr grossen Hundes. Schmidt und ich beobachteten, dass diese Stimme, die des Männchens, ausserordentlich weit vernehmbar, die des Weibchens aber, ein kurzer, rauh kreischender, hässlicher Ton, mit dem eines Reiher vergleichbar, nur auf ganz kurze Entfernung zu hören ist. Der Flügelschlag ist ein ausserordentlich sanfter, unhörbarer.

32. Syrnium aluco L. Waldkauz. Ohne Zweifel die häufigste Bruteneule Preussens. Die bekante rostrothe Varietät häufig. Eier schon im März, Standvogel.

33. Bubo maximus Sibb. **Bubo ignavus**, **Strix bubo** L. Uhu. Nicht selten. In einigen Forsten des Nordostens noch geradezu häufig zu nennen, während er in den grossen Kiefernhaiden des Südostens meist gar nicht vorkommt. Er legt bei uns entweder in verlassene Horste oder auf den flachen Erdboden. Eier findet man von Mitte März bis Ende April.

34. Otus vulgaris Flem. **Otus sylvestris** Brehm. **Strix otus** L. Walddohreule. In kleinen Feldhölzern nistend, aber viel häufiger noch auf dem Zuge anzutreffen.

35. Otus brachyotus Gm. Sumpfeule. Erscheint zur Zugzeit, namentlich im October oft in erstaunlicher Menge auf freiem, offenem Terrain, wie auf den bewachsenen Dünen, und richtet unter den Mäusen grosse Niederlagen an. Ich fand ihre Eier einmal im Mai 1881 und schoss sie am 24. Mai 1884, doch scheint ihr Brüten in Preussen immerhin selten, vielleicht in mäusserichen Jahren öfter, stattzufinden.

36. Strix flammea L. Schleiereule. Keine Seltenheit. Ich habe noch im November Junge erhalten, was ja schon öfters beobachtet wurde. In den russischen Ostseeprovinzen gar nicht oder nur sehr vereinzelt vorkommend.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Hartert Ernst

Artikel/Article: [Vorläufiger Versuch einer Ornis Preussens. \(Fortsetzung\) 130-131](#)